

## „ Bleiben Sie als KKV der christliche Brückenkopf in dieser Gesellschaft“

**D**er KKV war und ist Impulsgeber für wichtige sozialpolitische Fragen. Er mischt sich ein, und das ist wichtig, denn Demokratie bedeutet, sich einzumischen in die

eigenen Angelegenheiten.“ So begann Wirtschaftsministerin Christa Thoben ihren Festvortrag in der Aula des Bischöflichen Generalvikariats. Nun sei dieses Einmischen in einer globalisierten Welt gar nicht so einfach. Zwar habe die

weltweite Finanzkrise ihren Ursprung zweifellos in den USA, die Auswirkungen seien jedoch weltweit zu spüren. Das habe sie gerade erst hautnah bei ihrem Besuch in Indien erlebt.

NRW gehöre eindeutig zu den Gewinnern der Globalisierung mit der Schaffung von 160 000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in den vergangenen zwei Jahren. „Wären wir ein eigenes Land, stünden wir weltweit an 17. Stelle beim Bruttoinlandsprodukt“, betonte die Ministerin. Dennoch gebe es natürlich Einbrüche in einzelnen Branchen, Stichwort Nokia, wobei das Beispiel BlackBerry gleichzeitig ein Erfolg sei, der den exzellenten Universitäten und Forschungsstätten sowie der Kundennähe im Ruhrgebiet zu verdanken sei.

Globalisierung müsse lokal erklärt, aber weltweit umgesetzt werden, betonte Christa Thoben und nannte als Beispiel den Klimawandel. So biete der Biosprit sicherlich



**Vor Beginn des Pontifikalamtes** brachte der KKV-Vorstand ein Blumengesteck in die Krypta zum Grabe des KKV-Gründers, Franz Kardinal Hengsbach.



**Herzlich** wurde bei der Jubiläumsfeier Weihbischof Franz Vorrath begrüßt, der seit vielen Jahren Mitglied im KKV ist.

dell, wie es die Schweiz mit Erfolg praktiziere, unverzichtbar. Dies vertrete sie sogar gegen den Widerstand aus der eigenen Partei. „Man kann zu keinem anderen Ergebnis kommen: Wir brauchen die umlagefinanzierte Grundversicherung, in die alle einzahlen, die betriebliche Versorgung und die private Altersversorgung.“

Die Stärke von NRW liege in seiner Industrialisierung, der größte Zuwachs finde in produktionsnaher Dienstleistung statt. Deshalb setzt die Ministerin auf die 3 T: Talente, die gar nicht früh genug geweckt werden könnten, etwa mit musischer Erziehung, technisches Wissen, das in den vorbildlichen Fachhochschulen zu finden sei, und Toleranz, die in NRW vorbildlich gelebt werde, da hier bisher jede Zuwanderung friedlicher verlaufen sei als anderswo. „Bleiben Sie als KKV der christliche Brückenkopf in dieser Gesellschaft“, schloss die Ministerin.“

ah

den Bauern in NRW einige Chancen, weil wir über viele freie Flächen verfügten, aber es sei nicht zu verantworten, dadurch die Konkurrenz im Ausland zu verschärfen. „Alle Staaten sind mittlerweile nur noch einen Mausklick voneinander entfernt, deshalb müssen wir die Weltwirtschaft so gestalten, dass alle gewinnen.“ Dabei sei die soziale

Marktwirtschaft durchaus ein Modell, das sich weltweit verankern lasse, aber es müsse ständig überdacht werden.

Als Beispiel nannte die Politikerin das Rentensystem. Dadurch, dass heute jede dritte Ehe geschieden werde, habe sich die wirtschaftliche Lage der Frauen völlig verändert. Deshalb sei das 3-Säulen-Mo-